

Prognose der Lebensbringer für die weitere Evolution

Angesichts des Zustands unserer Welt und der Gesellschaften, wie wir sie heute erleben, stellen immer mehr Menschen besorgte Fragen die Zukunft der Menschheit betreffend. Ob Kriegstrommel verbunden mit immer ‚effizienteren‘ Massenvernichtungswaffen oder Genmanipulationen, ob Versklavung der Gehirne oder Zerstörung von Kinderseelen, Vergiftung der Luft und der Meere - gibt es überhaupt noch einen Bereich des heutigen Lebens, der als einigermaßen in Ordnung bezeichnet werden kann? Inzwischen gibt es noch nicht einmal irgendeinen Winkel auf diesem Planeten, wo unangreifbar durch die habgierigen Machthaber dieser Welt eine neue und vor allem brüderliche Gesellschaft aufgebaut werden könnte.

Auf der anderen Seite gibt es einige Naturwissenschaftler, die aufgrund ihrer Forschungen und Beobachtungen von einer weiteren Höherentwicklung des Menschen ausgehen und diese zum Teil als einen Bewusstseinsprung hin zu einem umfassenden Gemeinschaftsbewusstsein erwarten, in das das individuelle Bewusstsein als integrierter Bestandteil eingeht. Es gibt also auch eine solche hoffnungsvolle Sicht auf eine weitergehende Evolution - oder ist es vielleicht nur ein Teil der Erkenntnis, dass Evolution grundsätzlich immer Höherentwicklung bedeutet, auch wenn es bei ‚Versuch und Irrtum‘ eben auch verschiedentlich ‚Ausschuss‘ gegeben hat? Hat sich vielleicht die heutige Menschheit mehrheitlich zu solcherart ‚Ausschuss der Evolution‘ entwickelt?

Selbst eine derartige Beurteilung der Verfasstheit ‚des Menschen‘ wäre nichts Neues. Es gab seit Jahrtausenden bereits philosophische und religiöse Denksysteme, die den Menschen als ‚von Natur aus böse‘ bezeichnet haben; viele machten es Gott zum Vorwurf, dass er den Menschen schlecht erschaffen hat. Nachdem wir nun wissen, dass die Erschaffung des Lebens und dessen Evolution auf diesem Planeten Sache der Lebensbringer gewesen ist, müsste da nicht ihnen vorgeworfen werden, dass ihre ausgewählten Formeln für dieses Lebensexperiment eben nicht den Anforderungen entsprochen haben, wie sie im Urantia Buch eindeutig formuliert sind:

„Das ursprüngliche Lebensplasma einer evolutionären Welt muss das ganze Potential für alle zukünftigen Entwicklungsvariationen und für alle späteren evolutionären Umwandlungen und Veränderungen enthalten.“ (UB 36:2.17)

Trotzdem muss festgehalten werden, dass die Pläne der Lebensbringer überprüft und auch vom Schöpfer dieses Universums gutgeheißen wurden:

„Wenn sich diese Pläne von den zuvor genehmigten Formeln entfernen, müssen sie vom Schöpfersohn überprüft und gutgeheißen werden.“ (UB 36:2.12)

Ist also trotzdem das Ziel nicht erreicht worden? Doch, sagt uns das Urantia Buch, jedenfalls was den Verantwortungsbereich der Lebensbringer betrifft:

„Es war unsere Absicht, dass sich im evolutionären Leben Urantias der Wille schon früh zeige, und dies ist uns gelungen. Üblicherweise erwacht der Wille erst, wenn die farbigen Rassen schon seit langem existieren, und gewöhnlich erscheint er zuerst unter den höheren Typen der roten Menschen. Eure Welt ist der einzige Planet Satantias, wo der menschliche Willenstypus in einer den farbigen Rassen vorangegangenen Rasse erschienen ist.“ (UB 65:4.11)

Vom Moment des ersten Erwachens des freien Willens an dürfen sie keinen weiteren Einfluss auf die Evolution des Lebens mehr nehmen, denn von da an obliegt die weitere Evolution dem Menschen:

„Die Menschheit Urantias muss die Probleme ihrer irdischen Entwicklung aufgrund der Menschenbestände lösen, die sie besitzt — in aller Zukunft werden sich aus vormenschlichen Quellen nie neue Rassen entwickeln.“ (UB 65:3.6)

Wie also könnte etwas weitergehen nach einem befürchteten ‚Weltuntergang‘ beziehungsweise einem ‚kollektiven Selbstmord‘ der lernunfähig gewordenen Menschheit? Ich würde gerne einen der als Berater auf Urantia wohnenden Lebensbringer nach seinen Prognosen fragen, denn wer sonst hätte so viel Wissen und Erfahrungen mit der Evolution von Leben auf den Planeten?

Aber er wird mir wohl antworten: „Schau doch in euer Buch. Wir haben allein neun Schriften auf 89 Seiten eures Urantia Buches verfasst und über viele Aspekte und Bedingungen der Evolution des Lebens berichtet. Seid ihr immer noch so unverständlich, dass wir euch alles vorkauen müssen, nur weil ihr zu faul seid euren hoch entwickelten Verstand anzustrengen und euch nach dem Geist auszustrecken?“ - Recht hat er. Also forschen wir nach den vorhandenen Eckpunkten für eine weiterführende Antwort.

1. War das Ziel der Evolution der mit freiem Willen begabte Mensch, der sich aus der Tierwelt dadurch heraushebt, dass er seine Umwelt bewusst gestalten kann? Immerhin haben die Lebensbringer es mit diesem Lebensexperiment geschafft, dieses Ziel schneller als auf anderen Planeten zu erreichen. Allerdings würden wir einem Kurzschluss erliegen, wenn wir uns mit den Potenzialen einer materiellen Entwicklung des Lebens zufrieden geben würden, denn das Ziel aller Evolution ist schließlich die Erreichung der Gottheit auf einem langen Weg, der mit dem materiellen Leben nur seinen Anfang genommen hat, aber auf dem Weg zur Vollkommenheit des Zentraluniversums nicht auf dem Status des bisherigen materiellen Lebens stehen bleiben kann. Es geht also für den Menschen - für jeden Einzelnen - darum, dass er bewusst seine eigene Entwicklung in die Hand nimmt und nach Ausschöpfung der materiellen und mentalen Potenziale nach der geistigen Weiterentwicklung strebt. Das kann und muss jede einzelne Persönlichkeit für sich selbst leisten bei der Entwicklung einer unsterblichen Seele - es gibt dabei keinerlei kollektive Mechanismen.
2. Mit zwei schwerwiegenden Ereignissen, die nachhaltige Auswirkungen auf die Evolution des Lebens haben würden, konnten die Lebensbringer nicht rechnen: der Verrat des Planetarischen Fürsten Caligastia und das Scheitern von Adam und Eva, wobei letzteres für die biologische Entwicklung der Menschheit die schlimmeren Behinderungen gebracht hat, da die genetische Veredelung der Rassen durch adamisches Blut nur noch bruchstückhaft stattgefunden hat. Die Folge davon war beispielsweise die weiterhin bestehende körperliche Anfälligkeit eines großen Teils der Menschheit gegenüber parasitären Bakterien, die aus einer unerwarteten Rückentwicklung vorpflanzlichen Lebens hervorgegangen waren (UB 65:5.2), aber auch eine Behinderung hinsichtlich der mentalen Entwicklung größerer Gruppen hin zu geistigeren Fähigkeiten, da die Entwicklung des Verstandes von den physischen Bedingungen abhängt und durch sie verzögert werden kann (UB 65:8.4). Ist also der Menschentyp dieses Planeten in seiner Mehrheit nicht zu den erforderlichen Fähigkeiten für die geistige Weiterentwicklung gelangt, was auch als ein Scheitern der ursprünglichen Pläne der Evolution auf Urantia gedeutet werden könnte? Zumindest scheint das für sehr große Teile der Menschheit zuzutreffen.
3. In dem Bericht der Lebensbringer gibt es diesen Hinweis: *„Es gibt natürlich auch gewisse Entschädigungen für die Widerwärtigkeiten, wie etwa Michaels Selbsthingabe auf Urantia. Aber unabhängig von solchen Überlegungen bekunden die späteren himmlischen Leiter dieses Planeten volles Vertrauen in den letztendlichen evolutionären Triumph der menschlichen Rasse und in die schließliche Rechtfertigung unserer ursprünglichen Pläne und Lebensmodelle.“ (UB 65:5.4)* Die

Tatsache, dass Michael gerade diese extrem aus den Fugen geratene Welt für seine Selbsthingabe als Jesus gewählt hat, bestätigt auch, dass er ganz hinter der Arbeit der Lebensbringer und deren Lebensformeln steht, die er selbst gebilligt hat. Das Wichtigste aber hinsichtlich unserer Überlegungen in diesem Zusammenhang scheint mir, dass er selbst in seinem irdischen Leben den Beweis erbracht hat, dass den menschlichen Rassen dieses Planeten trotz all der Widerwärtigkeiten die Fähigkeit zu weiterführender geistiger Entwicklung nicht abhanden gekommen ist, wenn der einzelne Mensch sich persönlich dafür entscheidet. Er hat auch noch den kürzesten Weg dazu aufgezeigt: den Willen des himmlischen Vaters über alle Belange des materiellen Lebens zu stellen und die Bruderschaft aller Menschen zu leben.

Wir kommen immer wieder zurück auf den einzelnen Menschen mit seinem Denken und seinen Entscheidungen, seinen mentalen Fähigkeiten und deren Koordination mit geistigen Inhalten. Von dieser Koordination dürfte schließlich Entscheidendes abhängen, nachdem die physische Evolution von den physischen Gesetzen abhängt, die aber ungeachtet fehlender geistiger Fähigkeiten weitergeht. So ist der Verstand leistungsfähiger, wenn die Hirnkapazität aufgrund evolutionärer Veränderungen zunimmt, was wohl auch stattgefunden hat und während der letzten zwei Jahrzehnte deutlich messbar stattfindet - im Internet sind wissenschaftliche Informationen hierzu verfügbar - („*Obwohl der Verstand nicht der physischen Evolution entstammt, hängt er völlig von der Hirnkapazität ab, die aus rein physischen und evolutionären Entwicklungen hervorgeht.*“ UB 58:6.7). Um so notwendiger wird aber die Suche nach übermateriellen Wirklichkeiten, mit deren Hilfe verstärkte mentale Fähigkeiten in konstruktive Bahnen gelenkt werden:

„In den kosmischen Evolutionslaboratorien beherrscht der Verstand stets die Materie, und der Geist steht immer mit dem Verstand in Wechselbeziehung. Ein Fehlschlag bei Synchronisation und Koordination dieser verschiedenen Gaben kann zeitliche Verzögerungen zur Folge haben, aber wenn der Einzelne wirklich Gott kennt und wünscht, ihn zu finden und ihm zu gleichen, ist sein Fortleben ungeachtet der Behinderungen der Zeit gesichert. Der physische Status kann den Verstand behindern, und mentale Verdrehtheit kann geistiges Vollbringen aufschieben, aber keines dieser Hindernisse kann die von ganzer Seele getroffene Wahl des Willens zunichte machen.“ (UB 65:8.5)

Vielleicht liegt hier bereits ein wichtiger Teil der Antworten, der geistiges Vollbringen auf der Grundlage einer bewussten und aufmerksamen Synchronisation und Koordination von Verstand und Geist in den Mittelpunkt stellt als Erfordernis des Umgangs mit den evolutionär veränderten Bedingungen. Und wenn man die sonst langsame Evolution betrachtet, so erscheint die in letzter Zeit zunehmende Hirnkapazität eher als ein *plötzlicher* Sprung in der Evolution, mit dem die bestehenden Gesellschaften (noch) nicht verstehen umzugehen beziehungsweise sich weigern dies als eine gesunde Entwicklung zu behandeln. Ein Haupthindernis stellt das materialistische Denken dar, das die Existenz geistiger, übermaterieller Wirklichkeiten vollkommen ausblendet. Aber all dies ist für den Einzelnen relativ gleichgültig und kann Behinderungen mit sich bringen, was aber nicht verhindern kann, dass er das Ziel des Fortlebens über den Tod hinaus gemäß seiner aus ganzer Seele getroffenen Entscheidungen erreicht.

Wenn wir also nach einer Prognose der Lebensbringer nach dem Fortgang der Evolution fragen, so haben wir hier schon eine deutliche Antwort mit dem Hinweis, dass keine menschliche Macht, keine Genmanipulation oder sonstige Maßnahmen den Fortschritt in der Evolution des Menschen hin zu einem kosmischen Bewusstsein, wie manche übermaterielles Denken umschreiben, verhindern kann, der sich in vielen Einzelnen manifestieren kann, und je mehr es werden, desto mehr wird sich die Gesellschaft verändern. Mit dem folgenden Absatz schließen die Lebensbringer ihre Berichte im Urantia Buch ab (65:8.6):

„Wenn die physischen Bedingungen reif sind, können plötzliche mentale Entwicklungen stattfinden; wenn die Verfassung des Verstandes günstig ist, können sich plötzliche geistige Verwandlungen einstellen; wenn geistige Werte richtig erfasst werden, lassen sich kosmische Bedeutungen wahrnehmen, und die Persönlichkeit wird zunehmend von den Behinderungen der Zeit befreit und von den Begrenzungen des Raums erlöst.“

Die besorgten Fragen nach der Zukunft der Menschheit scheinen immer wieder auf jeden einzelnen Menschen zurück zu führen, und wirklich hängt die gesamte politische, gesellschaftliche und kulturelle Realität von den Entscheidungen und Verhaltenweisen vieler einzelner Menschen ab, denn ‚die Menschheit‘ als eine irgendwie beschaffene persönliche Gesamtgröße ist eine reine Fiktion. Es ist aber ebenso eine Fiktion, wenn der Einzelne seinen persönlichen Fortschritt von der Masse oder von der Gesellschaft abhängig machen wollte:

„So wie die Evolution des Verstandes von der langsamen Entwicklung der physischen Bedingungen abhängt und durch sie verzögert wird, so hängt der geistige Fortschritt vom mentalen Wachstum ab und wird durch intellektuelles Zurückbleiben unfehlbar verzögert. Aber das will nicht heißen, dass die geistige Entwicklung von Erziehung, Kultur und Weisheit abhängig ist. Die Seele kann sich unabhängig von mentaler Kultur entwickeln, nicht aber in Abwesenheit mentalen Vermögens und Wünschens — der Wahl des Fortlebens und der Entscheidung, nach immer größerer Vollkommenheit zu streben — den Willen des Vaters im Himmel zu tun. Zwar hängt das Fortleben nicht unbedingt vom Besitz von Wissen und Weisheit ab, der Fortschritt hingegen höchst gewiss.“ (UB 65:8.4)

Bleibt uns also dennoch die Frage, ob es die Herrschenden dieser Welt schaffen können den Planeten und alles Leben darauf gänzlich zu zerstören. Die Mittel dazu sind längst vorhanden, und der freie Wille selbst solcher Herrscher wird durch keinen göttlichen Eingriff außerkraft gesetzt. Viele Prophetien hatten schlimme Prognosen für die Zeit um die Jahrtausendwende gegeben, aber wie ernst sind sie zu nehmen? Doch, sie sollten ernst genommen werden, aber nicht einfach unter dem Gesichtspunkt, ob sie wirklich eintreffen, und falls nicht, solche rundheraus als Unsinn zu betrachten. Prophetien haben die Aufgabe, auf eine mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Entwicklung hinzuweisen, damit noch rechtzeitig eine Umkehr möglich ist. Als Beispiel dafür weise ich auf das Alte Testament hin mit dem Bericht über die Stadt Ninive, die der Zerstörung entgangen ist, weil ihre Einwohner die Warnung des Propheten ernst genommen und ihr Verhalten geändert hatten. Und wer die Prophetien besonders für die Zeit um die Jahrtausendwende mit den präzise zutreffenden globalpolitischen Umständen verglichen hat, dem dürfte nicht entgangen sein, dass die große Zerstörung eigentlich schon längst stattgefunden haben müsste, und die Beobachtungen der vergangenen Jahre über die Bemühungen einiger Staatenlenker einen großen Krieg anzuzetteln zeigen, dass diese Bemühungen mit Klugheit und großer Weisheit vereitelt worden sind. Das ist gewiss ein Teil der Antwort, die die Lebensbringer in ihren Berichten bereits gegeben haben: *„Die Menschheit Urantias muss die Probleme ihrer irdischen Entwicklung aufgrund der Menschenbestände lösen, die sie besitzt ...“* Und wie wir oben gesehen haben, hat ‚die Menschheit‘ grundsätzlich durch die neuerliche fast sprunghafte Evolution des Gehirns diese Fähigkeit weiter ausgebaut.

Was ist also nun noch von denen zu halten, die sich weigern, die Evolution anzuerkennen, und die ihren Machtwillen mit allen Mitteln gegen den Rest der Welt durchsetzen wollen? Auf der Grundlage ihres Egoismus und rein materialistischen Denkens verweigern sie sich und in ihrem Gefolge die vielen Einzelnen, die ihnen fraglos gehorchen, ihrer eigenen geistigen Weiterentwicklung. Dafür haben die Lebensbringer auch schon ihre Prognose im Urantia Buch abgegeben:

„Während schier endloser Zyklen von Gewinnen und Verlusten, Anpassungen und Wiederanpassungen pendeln alle lebendigen Organismen hin und zurück von Zeitalter zu Zeitalter. Diejenigen, welche zu kosmischer Einheit gelangen, überdauern, während jene, die dieses Ziel verfehlen, zu existieren aufhören.“ (UB 58:6.8)

So einfach ist das schließlich, weil es im Wesen aller lebendigen Dinge so liegt, die stets nach Vervollkommnung streben, und wenn eine höhere Stufe erreicht worden ist, sterben die Zweige ab, deren Potenziale zu Weiterentwicklungen aufgebraucht sind, wie es im Laufe der Evolution mit vielen Arten stets geschehen ist. So wird es zwangsläufig den menschlichen Linien ergehen, die keinerlei geistigen Fortschritt schaffen, und mit ihnen wird auch automatisch das materialistische Denken verschwinden, weil es nicht mehr kompatibel mit den neuen Fähigkeiten des menschlichen Gehirns sein wird und auf diese Weise die kosmische Einheit verfehlt. Wie dramatisch dieser Untergang ausfallen mag, lässt sich freilich nicht absehen.

Aber noch stehen wir in den Spannungen dieses Übergangs mit seinen Gefährdungen und Unsicherheiten, persönlich und gesellschaftlich. Um so mehr bedarf es der Ermutigung und des Blicks auf die geistigen Wirklichkeiten, die unabhängig von Zeit und Raum die unverrückbaren Gesetzmäßigkeiten des Universums beinhalten. Uns Menschen obliegt die Aufmerksamkeit für die Zeichen der Zeit, die uns auch unser Planet gibt. Die Molekularbiologin Lynn Margulis und der Atmosphärenphysiker James Lovelock haben bei ihren Forschungen viele Beispiele der unüberschaubaren Vernetzung der Lebewesen entdeckt und darum davon gesprochen, dass unsere Erde - Gaia - ein lebendes Wesen ist, in deren Lebensgesetze der Mensch mit seinem Halbwissen nicht ungestraft eingreifen kann. Will „sie“ uns Menschen wachrütteln mit deutlichen Warnungen, wie wir zum Beispiel das dramatische Sterben der Lebewesen im Pazifik oder der Fledermäuse in Australien verstehen sollten? Werden wir vielleicht darauf hingewiesen, dass auch die Menschheit insgesamt durch die Ignoranz vieler sich selbst vernichten könnte, wenn dem nicht entgegen gesteuert wird? Auch diese Formulierung der Lebensbringer ist als eine deutliche Warnung zu verstehen: *„— in aller Zukunft werden sich aus vormenschlichen Quellen nie neue Rassen entwickeln.“ (UB 65:3.6)* Das physische evolutionäre Potenzial ist optimal ausgeschöpft - alles Weitere liegt einzig in der Verantwortung der Menschen.

Die Prognose der Lebensbringer dürfte also folgendermaßen zusammenfassend so lauten - wenn ich richtig verstanden habe, was sie mir sagen wollten -: eure Zukunft liegt in den Händen der vielen Einzelnen, die sich bewusst und intensiv um ihren eigenen geistigen Fortschritt bemühen und durch ihr Vorbild die Menschen in ihrem Umfeld gleichfalls dazu anregen. Das bedeutet Mitgehen mit der Evolution, die tatsächlich das Wachwerden eines größeren, eines kosmischen Bewusstseins beinhaltet.